

RICHTSPRUCH

Neubau Wohnanlage Sperlingsberg 16-19, Altenburg

Sehr geehrte Bauherrschaft, sehr geehrte Gäste,

heute ist Richtfest und zu jedem Richtfest gehört natürlich auch ein Richtspruch. Ein besonderes Bauwerk bedarf eines besonderen Richtspruches. Leider ist dieses Bauwerk zu komplex um sich einen Reim darauf zu machen.

Wir leben im Internetzeitalter.

Was hier seit März 2013 wann entstanden ist, kann sich jeder im Internet anschauen.

Umso wichtiger ist es über das "Wie" und das "Warum nicht so" oder auch vielleicht über das "Warum so lange" der Bauwerksentstehung ein paar Worte zu finden.

Der Computer hilft uns Baupläne zu zeichnen.

Der Computer hilft uns die Statik zu rechnen.

Der Computer hilft uns Zeitpläne zu erstellen.

Computer bauen uns Autos.

Computer bauen uns Maschinen.

Häuser jedoch werden von Menschen gebaut.

Die Richtschnur,

das Lot und die Waage,

der Zollstock und das Maßband

sind seit hunderten von Jahren die Messinstrumente des Bauhandwerkers.

Nicht zu vergessen das menschliche Augenmaß.

Und wo gebaut wird entscheidet kein Computer, sondern der Mensch mit genau diesen Messinstrumenten über das Gelingen des Bauwerkes.

*Menschen sind nicht mangelfrei, Menschen sind nicht fehlerfrei
und Baumaterialien haben ihre ganz eigenen Eigenschaften.*

Deshalb hat das Bauhandwerk Toleranzen.

Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie müssten eine gerade Linie zeichnen.

Das ist mit Hilfe des Computers überhaupt gar kein Problem.

Er zeichnet Ihnen diese Linie immer wiederkehrend gleichlang und gleichbreit.

*Und dann versuchen Sie diese Linie von Hand zu zeichnen immer wiederkehrend, gleichlang und gleichbreit.
Sie werden im Ergebnis feststellen, dass dies äußerst schwierig ist und - wenn es überhaupt gelingt - sehr zeitaufwändig ist.*

Nun werden Sie sich die Frage stellen, weshalb ich Ihnen das erzähle.

An diesem Bauwerk bestand die Aufgabe darin die Laubengang-Betonfertigteile von zwei Gebäuden mit je ca. 30 m und jeweils zehn Fugen von einem Zentimeter – das entspricht ca. der Breite des kleinen Fingers – in einem Treppenhaus zu vereinen und in Richtung, Höhe und Winkel so zu verbauen, dass die ebenfalls fertigen Treppenläufe in genau diesem Treppenhaus möglichst auf den Millimeter genau in ihrer Höhe, Winkel, Richtung und ihrem eigenen Fugenbild von ebenfalls einem Zentimeter Fuge zu einander passen.

*Das klingt nicht nur kompliziert, sondern das war es auch
und jeder der dieses Bauwerk betritt, sollte sich dies immer wieder vor Augen halten.
Am Computer lässt sich das Alles exakt und schön darstellen.*

Doch Bauen ist real – mit all seinen Einflüssen und Abhängigkeiten.

Zu diesem Zeitpunkt zeigt sich, ob das Theoretische in die Praxis umsetzbar ist.

Wenn ja, mit welchem Aufwand?

*Und weil das Handwerk Toleranzen hat, sollten in jedem Bauwerk Bereiche sein, in denen diese Toleranzen
auch kompensiert werden können.*

Platz für Toleranzen gab es fast nicht.

Jedes Bauteil, tonnenschwer, musste passen,

jeder Montageablauf und jeder Handgriff musste sitzen.

Es gab keinen "Plan-B".

Beton ist hart und grau. Er lässt sich nicht verbiegen.

Und sicherlich wird es wiederum Menschen geben,

die meinen werden, dass man das Eine oder Andere besser, schneller oder anders hätte machen können.

Doch diese Menschen waren bei der Errichtung des Bauwerkes nicht mit dabei.

Wir haben es gebaut.

*Ich bin heute dankbar dafür, dass meine Männer jeden Tag, jede Woche – und war sie noch so lang – ihr
Bestes gegeben haben, voll konzentriert gearbeitet haben, versucht haben ihre eigenen Fehler und Mängel
so einzuschränken, dass wir gemeinsam das Bauwerk errichten konnten, wie es nun heute vor uns steht.*

*Ich bin dankbar dafür, dass Zimmerleute und Betonbauer im Fertigteilwerk ihr Bestes gegeben haben und so
genau wie menschenmöglich gearbeitet haben.*

*Ich bin dankbar dafür, dass die Kraftfahrer und die Mobilkranfahrer auch unter widrigen Bedingungen, mit
viel Geduld und Genauigkeit, ihre Arbeit geleistet haben und die tonnenschweren Elemente punktgenau an
ihren Bestimmungsort gebracht haben.*

Wir haben gegeben, was wir geben konnten.

Wir haben geholfen, wo wir helfen konnten.

Und darauf bin ich stolz.

*Ich trinke auf das Wohl unseres Bauherrn,
auf das Wohl der Stadt,
auf das Wohl aller Planer,
auf das Wohl aller beteiligten Handwerker
und auf das erfolgreiche Gelingen des Projektes.*

Mögen die zukünftigen Bewohner Freude an ihren neuen Wohnungen und ihrer neuen Wohnanlage haben.

Gott schütze dieses Bauwerk.

*Nach altem Brauch und guter Sitte
zerschlag' ich nun das Glas in Stücke
Nun Glas zerspring' in tausend Stück
und bringe diesem Bauwerk Glück.*